

Schulkinder für häusliche Gewalt sensibilisieren

Prävention 2023 wurden in Basel-Stadt 654 Fälle häuslicher Gewalt bei der Polizei angezeigt. Kinder, die in betroffenen Haushalten leben, bekommen die Gewalt mit, sind aber meist statistisch nicht als Opfer erfasst. Wobei stets von einer hohen Dunkelziffer auszugehen ist. Darauf bezieht sich Grossrat Beat Braun (FDP) in seiner Motion: «Im Rahmen des Programms ‹Halt Gewalt› wurden bereits Aktionen umgesetzt. Doch Kinder fallen durch das Raster.» Braun fordert die Basler Regierung auf, ein Präventionsangebot zu häuslicher Gewalt in Primar- und Sekundarschulklassen obligatorisch einzuführen.

Und erhält nun einen positiven Bescheid: Die Regierung will seine Motion als Anzug überwiesen bekommen. Man teile die Einschätzung, «dass es in Bezug auf das Thema häusliche Gewalt notwendig ist, ein obligatorisches Präventionsprogramm über alle Schulstufen auszuarbeiten».

Massnahmenpaket wird erarbeitet

Mit dem neuen Programm soll auch ein zweiter Vorstoss erfüllt werden: Alt-Grossrätin Karin Sartorius-Brüscheweiler (FDP) beauftragte die Regierung damit, ein Präventionsangebot in Primar- und Sekundarschule in Bezug auf sexualisierte Gewalt auszuarbeiten. Dieses soll sowohl die Schulkinder als auch die Lehrpersonen und die Jugendpolizei miteinbeziehen. Laut Regierung wird nun eine interkantonale Arbeitsgruppe eingesetzt.

Die politischen Vorstösse stossen bei Urs Bucher, Leiter der Basler Volksschulen, auf offene Ohren. «Wir bereiten gerade ein umfassendes Massnahmenpaket zu Prävention und Gesundheit auf Primar- und Sekundarstufe vor», sagt er zur bz. Darin sollen sämtliche Kategorien wie Bewegungs-, Verkehrs- und Ernährungsprävention oder physische und psychische Gesundheit, aber auch sexualisierte und häusliche Gewalt thematisiert werden. Das Paket soll noch im Frühling der Regierung vorgelegt werden. (sil)